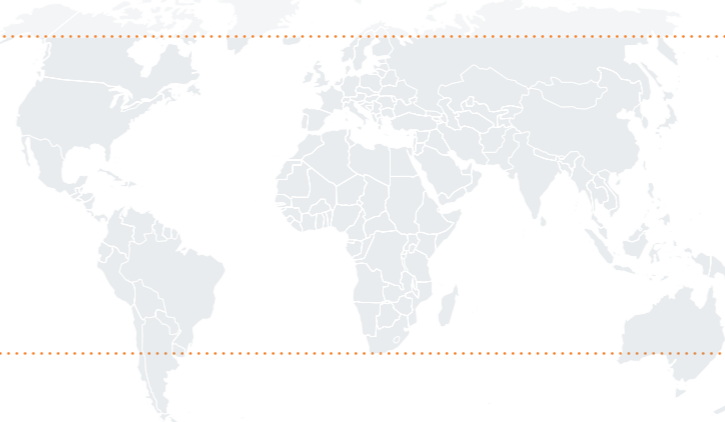


Die Anforderungen an junge Menschen in einer globalisierten Welt werden immer komplexer. Jugendliche, die erfolgreich in ihrer Identitätsentwicklung gefördert wurden, finden leichter ihren Weg in einer kaum überschaubaren Vielfalt an möglichen Lebensentwürfen. Interkulturelle Kompetenz wird dabei nicht nur im beruflichen Feld immer wichtiger, sondern auch für ein erfolgreiches Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft. Internationale Jugendbegegnungen leisten hierzu einen unverzichtbaren Beitrag. Sie sollten als fester Bestandteil der Jugendarbeit erhalten bleiben und ausgebaut werden, um ihr Wirkungspotenzial optimal auszuschöpfen. Dabei sind auch Politik und Verwaltung gefordert, die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.



## Ergebnisse der Studie „Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen“

// Infos für Politik  
und Verwaltung

Aus der Studie ergibt sich  
folgender Handlungsbedarf:

- // Die Sicherung und der Ausbau eines vielfältigen Angebots von Begegnungsformen ist anzustreben, um möglichst viele Jugendliche mit ihren spezifischen Interessen zu erreichen und attraktive Lernfelder zu schaffen.
- // Schulische und außerschulische Begegnungen sind ein sich sinnvoll ergänzendes Angebot für Jugendliche. Die intensivere Zusammenarbeit zwischen den oftmals noch getrennt agierenden Bereichen des schulischen und außerschulischen Jugendaustauschs erfordert auch von den Förderinstitutionen auf Bundes- und Länderebene und von den politischen Akteuren der Jugend-, Bildungs- und Auswärtigen Kulturpolitik die Bereitschaft zu ressortübergreifendem Denken und Handeln.

- // Bildungs- und entwicklungsfördernde Wirkungen von Jugendbegegnungen ergeben sich nicht von selbst. Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit und Lehrkräfte müssen durch ein angemessenes Angebot von Fort- und Weiterbildungen bei dieser komplexen Aufgabe regelmäßig unterstützt und weiter qualifiziert werden.
- // Ein Großteil der internationalen Jugendbegegnungen lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Gruppenleiter/-innen. Eine deutlichere Anerkennung dieser Leistung im Rahmen der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch die zuständigen Ministerien und Verwaltungen ist längst überfällig.
- // Internationale Begegnungssituationen sind komplexe Lebensereignisse für die jugendlichen Teilnehmenden, die unterschiedlichste Wirkungen auslösen. Förderrichtlinien dürfen die Vielfalt der Begegnungskonzepte nicht auf bestimmte Aspekte reduzieren, sondern müssen den Trägern und Gruppenleiter(inne)n die Möglichkeit eröffnen, sich auch durch ungewöhnliche Programmformate und attraktive Inhalte an der Lebensrealität der Jugendlichen zu orientieren.
- // Neben Gymnasiast(inn)en und Student(inn)en müssen Schüler/-innen anderer Schulformen, Auszubildende und junge Berufstätige noch stärker an internationalen Jugendbegegnungen beteiligt werden, um breiteren Gesellschaftsschichten diese Form des interkulturellen Lernens zu ermöglichen.
- // Verschiedenste Formen der Vor- und Nachbereitung fördern den positiven Verlauf und die nachhaltige Wirkung der Begegnung erheblich. Dies sollte in den Förderrichtlinien durch eine angemessene Unterstützung berücksichtigt werden.

### Publikation:

Thomas, A.; Chang, C.; Abt, H.: Erlebnisse, die verändern – Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen. Göttingen 2006, ISBN 3-525-49094-1

### Impressum

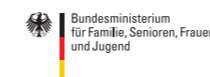
#### Herausgeber:

**ijab** Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142-148  
53175 Bonn  
Tel.: 0228-95 06-0  
Fax: 0228-95 06-199  
E-Mail: [info@ijab.de](mailto:info@ijab.de)  
Internet: [www.ijab.de](http://www.ijab.de)

Stand: Januar 2013  
Fotos: ijgd, Bonn; pressmaster/  
fotolia; FutureDigital design/fotolia  
Gestaltung: blickpunkt x  
Druck: Druckhaus Süd, Köln

#### Gefördert vom



#### Kooperationspartner:



Bundesvereinigung  
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.  
Wir fördern soziale und kreative Kompetenz



Eigentlich wollte ich  
nur mal rauskommen ...



Wichtige Ergebnisse auf einen Blick:

## Internationale Jugendbegegnungen

... sind in vielen Ländern seit langem Bestandteil des schulischen und außerschulischen Bildungsangebotes. Aber: Welche nachhaltigen Wirkungen erzielen sie? Können diese Wirkungen empirisch erfasst und gemessen werden? Diesen Fragen geht Prof. Dr. Alexander Thomas mit seinem Team von der Universität Regensburg im Rahmen des Forschungsprojektes „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/-innen“ erstmals systematisch nach. Das überraschende Ergebnis der Studie ist: Selbst kurzzeitige internationale Erfahrungen haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung von Heranwachsenden. Auslandsaufenthalte fördern – neben Sprachkompetenz – Selbstsicherheit, Teamfähigkeit sowie Weltoffenheit und können sich auch positiv auf die beruflichen Perspektiven junger Menschen auswirken.

Die Studie wurde in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (IJGD), dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und dem Bayerischen Jugendring (BJR) durchgeführt. Finanziert wurde sie von der Stiftung Deutsche Jugendmarke.

### Untersuchte Programmformate

Exemplarisch wurden die vier am häufigsten durchgeführten Begegnungsformen untersucht, die jeweils 1 bis 4 Wochen dauerten und in Gruppen durchgeführt wurden:

- // Schüler(innen)austausch mit Unterkunft in Gastfamilien,
- // Jugendgruppenbegegnung auf Gegenseitigkeit am Ort der Partner,
- // projektorientierte Jugendkulturbegegnung mit Gemeinschaftsunterkunft,
- // multinationales Workcamp.

### Datengrundlage

- // Umfassende Literatur- und Programmanalyse;
- // 17 Expert(inn)eninterviews;
- // 93 Interviews mit ehemaligen Teilnehmer(inne)n aus Deutschland und 40 aus dem Ausland;
- // Auswertung von insgesamt 532 Fragebögen, die auf der Grundlage der Interviewergebnisse entwickelt und von ehemaligen Teilnehmer(inne)n aus Deutschland anonym ausgefüllt wurden.

### Facts über Rahmenbedingungen der Befragten

- // Die Teilnahme an der Begegnung lag durchschnittlich 9,8 Jahre zurück.
- // Die Begegnungen dauerten durchschnittlich 3,2 Wochen.
- // Das Durchschnittsalter bei der Teilnahme lag bei 17,3 Jahre.
- // 66 % waren weibliche und 34 % männliche Teilnehmer/-innen.
- // Für 60 % der Befragten war es die erste Begegnungserfahrung.

### Nachhaltige Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung

- // Teilnehmer/-innen an internationalen Kurzzeit-Begegnungen in Gruppen können selbst 10 Jahre später von nachhaltigen Wirkungen auf ihre Persönlichkeit und weitere Biographie berichten. Sie können sich heute noch an eine Fülle von konkreten, für sie bedeutsamen Situationen aus der Begegnung erinnern.
- // Die Teilnahme an einer Begegnung fördert hauptsächlich die Persönlichkeitsentwicklung in Hinblick auf Selbstsicherheit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Offenheit für neuartige Erfahrungen, interkulturelle Kompetenz und Identitätsbildung. Sie wirkt sich auch positiv auf die beruflichen Perspektiven junger Menschen aus. Außerdem führt die Begegnungserfahrung zu lange anhaltenden Kontakten zwischen den Teilnehmer(inne)n, einer erhöhten Fremdsprachenkenntnis, einer positiven Grundhaltung dem Gastland gegenüber sowie zu weiteren Auslandsaufenthalten.

### Kompetenzen

#### Steigerung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen

- // 48 % der Befragten können durch die Begegnung besser unbekannte Situationen bewältigen, 50 % sind offener gegenüber fremden Menschen geworden und ebenfalls 50 % haben gelernt, sich aktiv in einer Gruppe einzubringen.

#### Steigerung der interkulturellen Kompetenzen

- // 61 % haben durch die Begegnung positive Gefühle gegenüber dem Partnerland entwickelt, 57 % konnten vertieftes Wissen über andere Kulturen gewinnen und 51 % der Befragten fällt es heute leichter, das Verhalten von Menschen aus anderen Kulturen zu verstehen.

### Steigerung der Fremdsprachenkompetenzen

- // 61 % der Befragten haben durch die Begegnung Hemmnisse abgebaut, sich in einer Fremdsprache auszudrücken, 55 % haben ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert und 23 % wurden dazu angeregt, eine neue Fremdsprache zu erlernen.

### Bedeutung der Begegnungserfahrung für die Teilnehmenden

- // 71 % der Befragten haben die Erfahrung als für sie persönlich sehr wichtig oder wichtig bezeichnet. 51 % schätzten die Begegnung zudem als bedeutsamer ein als andere Auslandsreisen und 56 % gaben an, dass sie wichtiger war als andere Gruppenerlebnisse. Für 18 % hat sich die Bedeutung der Erfahrung in den letzten 10 Jahren sogar noch erhöht. 75 % lehnten die Aussage ab, die Begegnung hätte gar keine Spuren in ihrer Biographie hinterlassen.

### Das Begegnungserlebnis im Kontext der Gesamtbiographie

- // 7 % bezeichneten die Begegnung als Ausgangspunkt für eine biographische Wende für sich selbst.
- // 31 % der Befragten gaben an, dass die Begegnung Anstoß für eine Kette weiterer Aktivitäten und Entscheidungen in ihrem Leben war.
- // 53 % bestätigten, dass die Begegnung dazu beigetragen habe, an weiteren Austauschprogrammen teilzunehmen.
- // 26 % haben später eine längere Zeit im Ausland verbracht und wurden durch die Kurzzeit-Begegnung zu diesem Schritt ermutigt.
- // 41 % halten bis heute Kontakt zu Personen, die sie bei der Begegnung kennengelernt haben.